

Professor August Steigers letztes Werk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

voll geführt werden. Wir wollen uns hüten vor kleinlicher Empfindlichkeit und die Gisteleien übersehen, die immer wieder in welschen Zeitungen aufflackern. Einen Sprachenkampf vom Zaun zu reißen, liegt uns nicht, denn wir achten und lieben die Nachbarsprachen. Aber wir treten dafür ein, daß das Deutsche in unserm Sprachbereich rein erhalten bleibt.

In einigen Belangen wird freilich der „Sprachspiegel“, allmählich umgestaltet werden, und wir bitten die Leser, uns Vorschläge für eine Neugestaltung zu unterbreiten. Die Zeitschrift soll ja in erster Linie unsern Mitgliedern dienen. Daher ist es äußerst wichtig, daß uns die Wünsche der vielschichtigen Leserschaft bekanntgemacht werden.

Wir hoffen, eng mit unsern Vereinsmitgliedern zusammenarbeiten zu können, und rufen sie alle auf, dem „Sprachspiegel“ treu zu bleiben.

Für den Schriftleitungs-Ausschuß
Alfons Müller

Professor August Steigers letztes Werk

Professor A. Steiger hat sein verdienstvolles Lebenswerk für die Förderung der Muttersprache mit der Bearbeitung und Neuausgabe des „Deutschen Ortsnamenbüchleins“ gekrönt. Die letzten zwei Jahre seines Lebens hat er fast unablässig dieser mühseligen, aber lohnenden Aufgabe gewidmet.

Zweck dieser Arbeit war es, unsere alten deutschen Ortsnamen im Welschland, im Tessin und in Graubünden vor der Vergessenheit oder gar vor dem gänzlichen Untergang zu retten. Fürwahr ein wertvoller Beitrag zum sprachlichen Heimatschutz! Zudem sollte damit Eduard Blocher und Emil Garrau, den Begründern dieses Werkes, ein bescheidenes Denkmal gesetzt werden. Sie haben seinerzeit in großer Begeisterung die alten Ortsnamen in zweijähriger Arbeit gesammelt und zusammen mit einigen Freunden die Druckkosten der ersten Ausgabe getragen. Ein Werk, das mit so uneigennütziger Liebe unternommen wurde, durfte nicht untergehen.

Das Ortsnamenbüchlein ist alles andere als eine langweilige Aufzählung geographischer Namen. Im Gegenteil, es bietet äußerst interessante Hinweise auf die Geschichte der schweizerischen Sprachen-Verhältnisse und zeigt lebendig die sprachlichen Wechselwirkungen in den Grenz-

gebieten. Es trägt auch Wesentliches bei zum Verständnis mancher seltsamer Ortsnamen an der Sprachenscheide: Wie viele Deutschschweizer ahnen wohl, daß sich hinter den zehn Villars und Villard im Freiburgischen das deutsche „Wiler“ versteckt oder daß Estavayer-le-Lac nichts anderes ist als das übertragene „Stäffis am See“? Auch daß die Rhone im Oberwallis „der Rotten“ heißt, dürfte nicht allzu bekannt sein. Aufschlußreich sind auch etwa die folgenden Fälle: Les Breuleux = Brandisholz, Tavannes = Dachsfelden, Charmey = Galmis, Le Chasseral = der Gestler, usw. usw. — Man vertieft sich mit wachsender Spannung in die Fülle überraschender Erklärungen.

Prof. Steiger hat sich mit der Herausgabe dieses Ortsnamenbüchleins ein letztes großes Verdienst um das alemannische Kulturgut erworben. Wir erachten es als eine Ehrenpflicht, ihm übers Grab hinaus dafür zu danken. Deshalb ruft der Leitende Ausschuß des Deutschschweizerischen Sprachvereins alle Mitglieder auf: Beziehen Sie das Büchlein und verbreiten Sie es! So helfen Sie mit, die Kosten des Druckes abzutragen. Mit der kleinen Auslage von Fr. 1.50 bezeugen Sie Ihre Achtung vor dem Lebenswerk Professor A. Steigers und zudem bereichern Sie damit Ihre Bibliothek um ein wertvolles, fesselndes Bändchen!

(Bestellen Sie bitte das Deutsche Ortsnamenbüchlein durch Voreinzahlung auf Postscheckrechnung VIII 390 Deutschschweizerischer Sprachverein, und bringen Sie auf der Rückseite einen entsprechenden Vermerk an!)

am

Etwas über Kuppelwörter

In der deutschen Sprache besteht die Möglichkeit, sehr lange Wörter zu bilden, wie zum Beispiel Nationalratssitzungsprotokollführerstellvertreter. Solch lange Wörter sind gewöhnlich schwer lesbar. Man trennt sie daher in ihre Bestandteile und verbindet sie mit einem Bindestrich zu „Kuppelwörtern“. Im vorstehenden Worte würden wir folgende Kuppelung vornehmen: Nationalratssitzungs-Protokollführer-Stellvertreter. Daneben gibt es eine besondere Art von Kuppelwörtern, über die nicht nur im Publikum, in Lehrer- und Professorenkreisen, sondern auch bei den Buchdruckern noch Meinungsverschiedenheiten herrschen. Es handelt sich um die Schreibweisen der Eigennamen in Verbindung